

Brachpieper — *Anthus campestris*

Am 16. 4. 69 zwei Ex. in einer Fichtenanpflanzung bei Asslar (Kreis Wetzlar). Erste eigene Beobachtung im Lahn-Dill-Gebiet seit 1959 (vgl. Vogelring 32: 7–8; 1966). (FF)

Wasseramsel — *Cinclus cinclus*

1969 wahrscheinlich Brutvogel am Dombach bei Schwickershausen (Kreis Limburg). (AE)

Sperbergrasmücke — *Sylvia nisoria*

Am 26. 9. 68 ein juv. Ex. an einer Kiesgrube bei Frankfurt a. M.-Schwanheim gefangen und beringt (vgl. Beringungsliste 1966–68 in Luscinia 40: 192–200; 1969). (JA)

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*

1969 Brutvogel im Camberger Stadtpark (Kreis Limburg). Neststand auf Kiefer, Birke und Ahorn. (HBR)

Juli 1968 Brutvogel nahe der Rheinbrücke Weisenau (Kreis Groß-Gerau). Auf der Bleiaue bei Gustavsburg bereits im Juni 1967 als Brutvogel nachgewiesen. (EG)

Ringdrossel — *Turdus torquatus*

In den Fuldawiesen bei Maberzell (Kreis Fulda) am 9. 4. 68 ein Ex. (HB)

Je ein Ex. am 4. 4. 68 bei Bergheim, am 12. 4. bei Wellen und am 13. 4. zwischen Anraff und Bergheim (Kreis Waldeck). (WoL)

Schneeammer — *Plectrophenax nivalis*

Am 2. 3. 69 zwei Ex. auf noch zum größten Teil mit Schnee bedeckten Feldern vergesellschaftet mit Feldlerchen in der Lahnebene bei Caldern (Kreis Marburg-Land). (GH)

Nahe Korbach (Kreis Waldeck) zwei Ex. am 5. 1. 67. (FE)

Nebelkrähe — *Corvus corone cornix*

Am 10. und 24. 3. 68 je ein (möglicherweise dasselbe) Ex. auf einem Schuttabladeplatz westlich von Erfelden (Kreis Groß-Gerau) nahe des Altrheindeiches. (PJ)

SCHRIFTENSCHAU

BAUER, W., O. v. HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): Catalogus Faunae Graeciae. — Teil II: Aves — 203 S., 2 Kartenskizzen. Herausgeber A. KANELIS, Thessaloniki/Griechenland. Preis DM 17,50 (+ Porto und Verpackungskosten). Das Buch kann von WILLY BAUER, 6 Frankfurt/M., Schneckenhofstraße 35, bezogen werden.

Griechenland ist seit Jahrzehnten Reiseziel vieler Ornithologen aus aller Welt. Besonders in den letzten 10 Jahren wurde die Erforschung dieses Landes wesentlich vorangetrieben. Der Catalogus Faunae Graeciae — Aves — basiert auf Beobachtungsdaten von mehr als 190 Vogelkundlern, von denen über 1/4 aus der Bundesrepublik stammt. Diese auf internationaler Grundlage zusammengetragenen Angaben sind von den Verfassern in übersichtlicher und wohlüberlegter Weise gestaltet worden. Wenn auch nach Meinung der Verfasser das bisher verfügbare Material noch recht lückenhaft ist, konnte trotzdem ein großer Schritt zu einer Avifauna Griechenlands getan werden. Das Land selbst wurde in 11 Landschaften eingeteilt, die mehr oder weniger eine natürliche Abgrenzung zueinander haben. Bei der Verwendung von wissenschaftlichen Namen folgte man VAURIE. Ferner sind die englischen und deutschen Vogelnamen angeführt. Insgesamt konnten 380 Vogelarten bis Ende 1968 in Griechenland nachgewiesen werden. Neben europäischen Arten werden aber auch asiatische und afrikanische Formen beobachtet. Leider zeigt auch die in beachtlichem Umfang zunehmende Intensivierung von Landwirtschaft und Industrie Griechenlands, daß eine ganze Anzahl von Vogelarten einen erschreckenden Rückgang zu verzeichnen hat. Hier darf nicht mehr lange gezögert

werden, entsprechende Reservate zu schaffen. Der vorliegende Catalogus und das Europäische Naturschutzjahr 1970 sollten Veranlassung geben, entsprechende Vorschläge den zuständigen Behörden zu machen. Auch hier müßte sich die internationale Zusammenarbeit positiv auswirken. Den größten Teil des Buches nimmt verständlicherweise der linken Hälfte der Seite sind die jeweiligen Landschaften angegeben, in denen die betreffende Vogelart angetroffen wurde; auf der rechten Hälfte der jeweilige Status. Diese Einteilung erleichtert das Nachschlagen und die Übersicht wesentlich. Anschließend folgt eine Liste von 28 Arten, die vor über einem halben Jahrhundert in Griechenland nachgewiesen sein sollen. Umfangreich ist das Literaturverzeichnis, welches mit viel Mühe zusammengetragen werden mußte. Den Abschluß bildet ein Vogelnamenindex mit den wissenschaftlichen, englischen und deutschen Namen. Das Buch selbst ist in deutsch Avifaunisten aus Hessen einen wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieses Buches hatten. Das Buch sollte vor allem jenen Ornithologen empfohlen werden, die sich mit zoogeographischen Untersuchungen befassen und nicht zuletzt jenen, die Reisen auf den Balkan und nach Kleinasien unternehmen. W. KEIL

HICKEY, J. J. (1969): Peregrine Falcon Populations — Their Biology and Decline —. 596 S., 60 Abb., 42 Karten und Tabellen, The University of Wisconsin Press Madison, Milwaukee and London. Preis 10 US-Dollar.

Das vorliegende Buch basiert auf Vorträgen, die anlässlich einer Konferenz Ende August 1965 in Madison, USA, abgehalten wurden. Die Situation des Wanderfalcons ist in der ganzen Welt katastrophal, wobei die Situation in der Bundesrepublik nicht ausgeschlossen sei. TH. MEBS, der während der Konferenz die Verhältnisse bei uns darlegte, kommt in seinem Referat auf einen Rückgang von 70% für die Jahre 1950–1965. Für Hessen werden 3–6 Paare für 1965 angegeben. Nach nunmehr weiteren 4 Jahren dürfte diese Zahl bei 1–2 liegen. In Rheinland-Pfalz und dem Saarland sind insgesamt noch maximal 3–4 Paare von 8–10 aus dem Jahre 1965 übrig. Wir müssen nach nunmehr rund 20 Jahren feststellen, daß in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland der Bestand so gut wie erloschen ist. Zur Erhaltung dieser wenigen Paare muß alles nur erdenkliche getan werden, wie z. B. strengster Schutz des Horstplatzes und Horstbewachung. Wir können uns auch nicht mehr mit Kompromissen zufriedengeben, wie etwa eine, wenn auch beschränkte, Klettererlaubnis an einem Felsen mit Horstpaar in Rheinland-Pfalz. Es kann nicht zugesehen werden, daß einem Brutpaar und dessen Nistplatz nur ein Mindestschutz zugebilligt werden soll. Es gibt weit mehr Felsen zum Klettern, als Wanderfalckenpaare! Das von HICKEY redigierte Buch gibt neben einem Zensus der Population auch Auskunft über Ökologie, Verhalten und Populationsdynamik. Weitere Abschnitte sind der Situation anderer Greifvögel aus den verschiedensten Teilen der Welt gewidmet. Bei der Diskussion über die Ursachen des Rückganges wird auch die Einwirkung der Pestizide dargelegt. J. J. HICKEY beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit diesem Problem und hat wertvolle Erkenntnisse sammeln können. Das Gift in unserer Landschaft hat seinen Teil dazu beigetragen, den Rückgang des Wanderfalcons mitverursacht und sicher auch beschleunigt zu haben. Dem ausgezeichneten Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen. W. KEIL

SALOMONSEN, F. (1969): Vogelzug. — 210 S., 66 Abb., BLV-Verlagsgesellschaft München, Basel, Wien. Preis DM 20,—.

In der BLV-Reihe „Moderne Biologie“ ist nunmehr die deutsche Übersetzung des Buches „Der Vogelzug und seine Rätsel“ von FINN SALOMONSEN aus dem dänischen Urtext erschienen. Der Autor ist Ehrenmitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Eingangs wird zunächst ganz allgemein über Tierwanderungen berichtet. Wenn auch das Phänomen des Vogelzuges die am meisten ausgeprägte und am ehesten sichtbare ist, so finden bereits beim Plankton im Meer gewisse Wanderbewegungen statt. Bekannt sind auch die Wanderungen der Lachse und anderer Tierarten. Die Züge der Vögel haben bereits im Altertum die Menschheit gefesselt. Sagen und Märchen umranken dieses geheimnisvolle Geschehen. Aufbauend hierauf gibt der Autor einen Überblick über die Arbeitsmethoden zur Erforschung des Vogelzuges. Selbst die neuerdings verwendete Radarbeobachtung wird dargelegt. Ein Kapitel über Standvogel und Zugvogel schließt sich an. Weitere Abschnitte befassen sich mit Richtung und Ausdehnung der Zugwege, Ablauf des Zuges, Einfluß äußerer Faktoren, Invasionsvögel, Mauserzug,

Orientierung während des Zuges, Physiologie des Zugvogels, Bedeutung des Vogelzugs für die Evolution und den Ursprung des Zuges. Besonders hingewiesen sei auf das umfangreiche Literaturverzeichnis, das nach den einzelnen Kapiteln des Buches geordnet, den Stand bis Oktober 1967 widerspiegelt. Das Buch ist sehr zu empfehlen, eine weite Verbreitung ist zu wünschen.
W. KEIL

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. — Band 3 (Anseriformes 2. Teil), 503 S., 1 Farbtafel, 78 Abb., Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt/M., Leinen, Preis DM 57,—, Subskriptionspreis DM 48,50.

In rascher Folge ist nach Band 2, dem 1. Teil der Anseriformes, im Frühjahr 1969 Band 3 mit dem 2. Teil dieser Vogelordnung erschienen. In ihm werden 22 Arten, die zu 10 Gattungen zählen, abgehandelt. Es geht dabei im wesentlichen um die Tauchenten. Im einzelnen handelt es sich um Kolben-, Tafel-, Ringschnabel-, Moor-, Reiher-, Berg-, Eider-, Prachteider-, Scheck-, Kragen-, Eis-, Taucher-, Brillen-, Samt-, Büffelkopf-, Spatel- und Schellente. Ferner um Hauben-, Zwerg-, Mittel- und Gänseäger, sowie die Ruderente. Die Gliederung entspricht derjenigen der vorausgegangenen Bände. Besonders erwähnenswert erscheint die Bebilderung. Von hervorragender Güte ist die farbige Tafel mit den Nestdunen und Bauchfedern verschiedener Tauchenten. Weiter sei auf die Zeichnungen von Federn, Flügelmustern und Schnabelformen hingewiesen, die bei der Bestimmung sicher gute Dienste leisten werden. Verbreitungskarten und eine Anzahl Tabellen ergänzen zusammen mit der Darstellung von Verhaltensweisen die für die einzelnen Arten gegebenen Informationen. Es sei aber darauf hingewiesen, daß die Darstellung von Verhaltensweisen nach Auffassung des Referenten und zahlreicher anderer Benutzer des Handbuchs zu weitgehend ist. Die Darstellung von Verhaltensweisen dürfte nur dann eine Aufnahme in einem Handbuch finden, wenn sie für die feldornithologische Unterscheidung notwendig ist. Dies führt dazu, daß allein 4 Arten rund 160 Seiten dieses Bandes füllen. Zum Schluß sei erneut auf die überaus aktive Mitarbeit vieler Feldornithologen hingewiesen, ohne deren „Kleinarbeit“ es nicht möglich gewesen wäre, eine solche Fülle von Material zusammenzutragen. Es dürfte sich erübrigen, noch einmal auf die Wichtigkeit des neuen Handbuchs für den mitteleuropäischen Raum hinzuweisen.
W. KEIL

MAKATSCH, W. (1968): Verzeichnis der Vögel Deutschlands — 119 S., NEUMANN Verlag Radebeul, Preis DM 4,80.

Vorliegende 3. Auflage dieser Artenliste von MAKATSCH verzeichnet 411 Arten, die als Brutvögel, Durchzügler oder Irrgäste in Deutschland (bis 1945 Grenzen des Jahres 1937, nach 1945 bis Oder-Neiße-Linie) nachgewiesen wurden. Die systematische Anordnung der Arten erfolgte nach derjenigen von WETMORE. Ein schwieriges Unterfangen sind immer die deutschen Namen der Vögel. So ersetzt der Autor die Angabe „Huhn“ bei den Rallen durch das Wort „Ralle“. Es heißt also Bleßralle an Stelle von Bleßhuhn. Dagegen wird auf der anderen Seite der Ausdruck „Fliegenschnäpper“ verwendet, obwohl heute allgemein nur noch das Wort „Schnäpper“ verwendet wird (nicht Trauerfliegenschnäpper sondern Trauerschnäpper). Die stichwortartigen Angaben über die einzelnen Arten enthalten das Verbreitungsgebiet, ob Brutvogel, Durchzügler, Winter- oder Irrgast. Ferner werden die Aufenthaltszeit und bei selteneren Arten die Erst- bzw. Letztnachweise für die einzelnen Arten angegeben (entsprechende Literatur wird zitiert). Den Abschluß des Buches bildet ein nach wissenschaftlichen und deutschen Namen getrennt aufgestellter Index, der das Auffinden der Arten erleichtert. Das Buch kann empfohlen werden.
W. KEIL

BEZZEL, E. (1969): Die Tafelente. — 108 S., 35 Abb., 36 Tab., Die Neue-Brehm-Bücherei Nr. 405, A. ZIEMSEN Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 8,90. — Auslieferung aller Hefte für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz durch Verlag NEUMANN-NEUDAMM, 3508 Melsungen, Bez. Kassel.

Besonders in neuerer Zeit erscheinen mehr und mehr im vogelkundlichen Schrifttum Abhandlungen über unsere Wasservögel. Die vorliegende Monographie der Tafelente dürfte vor allem von den am Studium der Anatiden interessierten Vogelkundlern begrüßt werden. Der Autor hat aufgrund eigener Sach- und Literaturkenntnis sowie durch Unterstützung anderer Anatidenkenner in klarer Form einen Abriß der Biologie dieser Tauchente zusammengestellt. Im Vorwort betont BEZZEL, daß das Heft nicht nur dazu dienen

soll, den derzeitigen Stand unseres Wissens aufzuzeichnen, sondern es soll gleichzeitig Systematik, über Feldkennzeichen, Färbung, Maße und Gewichte, Brutverbreitung, Nahrung und Nahrungserwerb, Fortpflanzungsbiologie (hier sei besonders auf die Darstellungsursachen unterrichten. Ein abschließendes Kapitel befaßt sich mit dem Schutz. So bildet den. Hervorzuheben sei noch das umfangreiche Literaturverzeichnis, welches allein 154 Zitate umfaßt. Außerdem wird noch das faunistische Schrifttum zur Winterverbreitung in Europa und die Ringfundliteratur extra aufgeführt. Das Heft kann sehr empfohlen werden.
W. KEIL

SCHLEGEL, R. (1969): Der Ziegenmelker. — 80 S., 33 Abb., 8 Textzeichnungen, Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 406, A. ZIEMSEN Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 6,90.

Der Autor, der seine Dissertation über den Ziegenmelker schrieb, gibt in vorliegender Monographie einen umfassenden Überblick über das Leben dieser Vogelart, das sich im wesentlichen in der Dämmerung abspielt. Von 1960–64 hat SCHLEGEL in der Oberlausitz ein umfangreiches Beobachtungsmaterial zusammengetragen und mit der vorhandenen Literatur zum Aufbau des Heftes verwendet. So kann man sich über Systematik und Verbreitung, Kennzeichen, Zug, Aktivität, Fortpflanzung, Verhalten und Ernährung eingehend unterrichten. Selbst ein Kapitel über die wirtschaftliche Bedeutung wurde nicht vergessen. Das Schrifttum beinhaltet 108 Arbeiten über die Nachschwalbe und beschließt das ausgezeichnete Heft.
W. KEIL

VOGEL-KOSMOS-KALENDER 1970. FRANCKH'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1969, 13 farbige und 15 schwarz-weiße Fotos, Preis DM 6,80.

Der neue Vogel-Kosmos-Kalender bringt wieder eine ganze Reihe gut gelungener Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos, die jeden an unserer Vogelwelt Interessierten erfreuen werden. Neben einheimischen Arten wie Weißstorch, Tannenhäher, Wasseramsel und Rotkehlchen sind z. B. Farbfotos vom Atlaslaubenvogel und dem Blauen Paradiesvogel, von H. SIELMANN eingefangen, im Kalender enthalten. Schön wäre es gewesen, wenn die ziehenden Kraniche im Oktober zu finden wären und der balzende Auerhahn dürfte im April besser plaziert sein. Aber diese kleinen „Schönheitsfehler“ mindern kaum den Gesamteindruck des Kalenders.
W. KEIL

KÖNIG, C. (1969): Wildlebende Säugetiere Europas. — 256 S., 140 Farbfotos, C. BELSER-Verlag Stuttgart, Preis DM 14,80.

Der Vogelkundler stößt bei seinen Beobachtungen in der freien Landschaft auch auf unsere Säugetiere. Mäuse, Bilche und Fledermäuse sind oftmals Bewohner oder Benutzer von Nistkästen. Säugetiere sind Beute von Vögeln und umgekehrt Vögel Beutetiere von Säugern. Es dürfte daher wünschenswert sein, daß sich Ornithologen Kenntnisse über diese Tiergruppen aneignen oder zu vertiefen versuchen. Zu beidem bietet das Buch des Autors die Möglichkeit, zumal Bestimmungstabellen für Spitzmäuse, Maulwürfe, Mäuse und Fledermäuse am Ende angefügt sind. Ein kurzer erläuternder Kommentar zu jeder Säugerart vermittelt alle wichtigen Daten (Beschreibung, Verbreitung, Vorkommen, Lebensweise, Fortpflanzung, Nahrung). Die ausgezeichneten Farbfotos runden das Bild ab. Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen.
W. KEIL

KUHN, O. (1965): Die fossilen Vögel. — 42 S., 15 Abb., Verlag OEBEN Krailling, 6 München, Preis DM 6,—.

Das kleine Büchlein gibt einen Abriß über die fossilen Vögel, von denen heute 825 Arten bekannt sind. Diesen stehen 8650 lebende oder rezente Arten gegenüber. Die 5 Abschnitte (Skelett, Ahnen der Vögel und Stammbaum, Überlieferung der fossilen Vögel, Systematik, Literaturverzeichnis) erlauben eine knappe, aber ausgezeichnete Unterrichtung über den Stand unseres Wissens über diese „versteinerten“ Zeugen auf dem Gebiet der Ornithologie. Die Lektüre des Buches kann jedem Ornithologen empfohlen werden.
W. KEIL

LÖHRL, H. (1969): So hilft man den Vögeln. — Vogelschutz das ganze Jahr. — 62 S., 25 Abb., Reihe DAS VIVARIUM, FRANCKH'sche Verlagshandlung W. KELLER & Co, Stuttgart, Preis DM 5,80.

Dieses Büchlein der VIVARIUM-Reihe gibt Auskunft über Vogelschutzfragen im Jahresablauf. Wie der Verfasser eingangs bemerkt, war es keineswegs die Absicht, alle Probleme des heutigen Vogelschutzes darzustellen. Es wird vielmehr eine Beschränkung auf bestimmte Teilgebiete vorgenommen. So erfährt man etwas über die Winterfütterung von Kleinvögeln, Greifvögeln und Eulen, über die Aufhängung von Nisthöhlen, Nisthöhlentypen (Selbstbau, Reinigung, Kontrolle), Herstellung von Nisthilfen für Freibrüter, Bau künstlicher Horste für Turmfalken und Eulen, Möglichkeiten der Schwalbenvermehrung, Vogeltränke, einiges zur Abwehr von Vogelschäden und den Vogeltod an Glaswänden. Besonders hingewiesen sei auf das Kapitel „Vogelschutz — falsch verstanden“. Der Referent kann nicht immer den Ansichten des Autors zustimmen, aber dies beeinträchtigt nicht den Gesamteindruck des Büchleins. Leider gibt es z. Z. im Buchhandel keine umfassende Darstellung des Vogelschutzes mit all seinen Problemen, Möglichkeiten und gesetzlichen Grundlagen. Die meisten Publikationen gehen über einen gewissen Punkt nicht hinaus. Viele Vogelschützer würden es sich wünschen, wenn sich ein Verlag dazu durchringen könnte, ein Buch aufzulegen, welches einen Überblick über den gesamten Vogelschutz vermitteln würde. Absatzschwierigkeiten hätte eine solche Darstellung sicher nicht.

W. KEIL

ENEHJELM, C. af. (1969): Käfige und Volieren. — 59 S., 35 Zeichnungen, Reihe DAS VIVARIUM, FRANCKH'sche Verlagshandlung W. KELLER & Co, Stuttgart, Preis DM 5,80.

Wer sich in einem Fachgeschäft einen Vogel kauft, um an ihm einen Hausgenossen zu haben, dem wirft sich die Frage auf, welcher Käfig ist geeignet, damit sich der Vogel wohlfühlen kann. Dieses Büchlein der VIVARIUM-Reihe bemüht sich, hierauf eine Antwort zu geben. Leider war der Verlag bei der Wahl des Titelbildes nicht gut beraten, denn es zeigt gerade das, was weniger geeignet ist. Der 1. Teil des Buches befaßt sich mit vielen wissenswerten Hinweisen über Käfige, den verschiedenen Typen und für welche Vogelarten diese geeignet sind. Es folgen Abschnitte über Zimmervolieren, Vogelstuben, Freivolieren, Vogelhäuser, Nistgelegenheiten, Futter- und Wassergefäße. Eine kleine Literaturauswahl und ein Sachregister vervollständigen den Inhalt. Besonders der Anfänger wird manchen guten Ratschlag bei Wahl und Einrichtung eines Käfigs entnehmen können. Es wäre daher zu begrüßen, wenn das Büchlein eine weite Verbreitung fände.

W. KEIL

MURTON, R. K. & E. N. WRIGHT (1968): The Problems of Birds as Pests. — 254 S., Academic Press, London & New York, Preis 70 Shillings.

Im September 1967 fand auf Einladung des Institute of Biology in einem Hörsaal der Royal Geographical Society in London ein Symposium unter dem Titel „Birds as Pests“ (Vögel als Schädlinge) statt, an dem der Referent als einziger Deutscher teilnahm. Nicht weniger als 150 Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Ländern und aus Übersee waren anwesend. Das vorliegende Buch ist eine Zusammenstellung der gehaltenen Vorträge und der dazu gehörenden Diskussionsbeiträge. Leider gibt es keine Zweifel darüber, daß Vögel unter ganz bestimmten Voraussetzungen Schäden anrichten können. Dies trifft besonders für die Landwirtschaft, die Fischerei und den Luftverkehr zu. Die Probleme der angewandten Ornithologie sind außerordentlich vielgestaltig. Ursachen von Vogelschäden sind oft in einer Übervermehrung bestimmter Arten, z. B. Star und Silbermöwe, zu suchen, die meist aufgrund der solchen Arten gebotenen maximalen Brut- und Ernährungsmöglichkeiten erfolgt. Der erste Teil des Buches ist dem Problem „Vögel und Flugzeuge“ gewidmet. 6 Vorträge befassen sich mit der Problemstellung, den entstandenen Schäden und den Möglichkeiten der Abwehr und Verhütung auf Flugplätzen sowie während des Fluges. In der Bundesrepublik arbeitet seit 1964 der Deutsche Ausschuss zur Verhütung von Vogelschäden im Luftverkehr, dem alle an der Luftfahrt beteiligten Institutionen angehören, mit gutem Erfolg an diesem Problem. Im 2. Teil des Buches behandeln 6 weitere Referate Vogelschäden in der Landwirtschaft und Fischerei. Dabei geht es um Saatkrähe, Austernfischer, Dompfaff, Quelas in Afrika und die Verstädterung bestimmter Arten. Auch dem Problem Räuber und Beute im Verhältnis zu Schäden und Populationskontrolle ist ein Referat gewidmet. Eine Lösung

dieser vielschichtigen Aufgaben ist nur möglich, wenn vor allem Biologie, Ökologie und Populationsdynamik solcher Arten eingehend untersucht und aufgrund dieser Ergebnisse nach Abwehrmethoden geforscht wird. Die Benutzung von Giftstoffen oder Abschluß sollte nur in Anwendung kommen, wenn alle anderen Möglichkeiten zu keinem Ergebnis geführt haben. Das Studium des Buches sollte all jenen empfohlen werden, die sich im weitesten Sinne mit angewandter Ornithologie beschäftigen.

W. KEIL

LACHNER, R. (1969): Paradies der wilden Vögel Ostafrika. — 376 S., 32 Farb- und 64 Schwarz-Weiß-Tafeln, SÜDWEST Verlag München, Leinen DM 14,80.

R. LACHNER, durch seine Untersuchungen über die Türkentaube bekannt geworden, stellt mit vorliegendem Buch die bunte Welt afrikanischer Vögel dem Leser vor. Während mehrerer Reisen in den schwarzen Erdteil besuchte er Kenya, Tansania und Uganda. Bekannte Gebiete wie etwa die Serengeti, den Tsavo-, Queen Elizabeth- und Murchison Falls Nationalpark, sind die Reiseziele. Seine Schilderungen sind sehr lebendig und anschaulich. Sie vermitteln ein einprägsames Bild von der Landschaft, seinen Menschen und, wie es sich für einen Ornithologen gehört, der Vogelwelt. Seine Eindrücke werden ergänzt durch eine Fülle von Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos, die LACHNER während seiner Aufenthalte selbst aufgenommen hat. Es handelt sich meist um Vogel- und Vogelaufnahmen zu machen, wird erlassen können, was es heißt, eine solche Vielzahl guter Vogelbilder in relativ kurzer Zeit zu schießen. Freimütig gibt der Autor die von ihm benutzten Kameras, Objektive, Belichtungszeiten und das verwendete Fotomaterial bekannt. Den Abschluß des Buches bildet eine systematisch geordnete Übersicht über die abgehandelten Vogelarten, über Vogelstimmenplatten ostafrikanischer Arten und eine kurze Literaturübersicht. Das Buch kann sehr empfohlen werden, besonders aber solchen vogelkundlich Interessierten, die eine Reise nach Afrika antreten wollen.

W. KEIL

Persönliches

Unser langjähriger Mitarbeiter BERNHARD STEYER ist am 30. 7. 1969 im 79. Lebensjahr für immer von uns gegangen. Schon in frühester Jugend interessierte er sich für alle Dinge in der Natur und vor allem für die Vogelwelt. In seinem Beruf als Feuerwehrmann war er häufig bei der Rettung und Bergung in Not geratener Tiere und Vögel beteiligt. Bereits am 1. 3. 1929 wurde er Mitglied der vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ und war jahrzehntelang — bis kurz vor seinem Tod — eifriger Beringer. Zusammen mit C. KLAAS widmete er sich besonders den Greifvögeln des Stadtwaldes. Als uns im Februar 1960 das Vogelschutzgehölz Abt. 4b und später 1964 die „Gras-tränke“ von der Stadt Frankfurt zur Betreuung überlassen wurde, war er es, der mit seinen reichen Erfahrungen und seinem Wissen uns bei der Ausgestaltung dieser Gebiete tatkräftig unterstützte. Wir verloren einen immer humorvollen, bescheidenen Freund, der eine große Lücke in unserem Arbeitskreis hinterläßt. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

M. DEDECKE, S. KRIEGLSTEIN, B. MIXTACKI, J. SCHÖNBERGER.

CURT HARTMANN, Kassel, beging am 7. 6. 1969 seinen 65. Geburtstag. Er ist vorwiegend im niederhessischen Raum avifaunistisch tätig und seit mehreren Jahren Direktor des Naturkundemuseums in Kassel.

KARL ROTHMANN, Schuldirektor in Groß-Umstadt, feierte am 2. 11. 1969 seinen 65. Geburtstag. Sein avifaunistisches Arbeitsgebiet ist Südhessen (Kühkopf, Reinheimer Teichgebiet). Er gehört zu den erfolgreichsten Beringern Hessens.

W. KEIL